Andachtsbüchlein

des

in der Diöcese Speyer

canonisch errichteten

Aloysius-Bündnisses.

Mit oberhirtlicher Approbation.

Speyer 1888.
Verlag der Ferd. Kleeberger'schen Buchhandlung.

Inhaltsübersicht.

Nicolaus,

durch Gottes Barmherzigkeit und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Speyer,

allen Geistlichen und Gläubigen der Diöcese

Gruß und Segen in unserm Herrn Jesus Christus.

Der göttliche Heiland hat die Kinder und in den Kindern die gesammte Jugend in himmlischer Liebe um sich versammelt, da er sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn solchen ist das Himmelreich. Und erst, nachdem er sie geherzt und gesegnet, hat er sie entlassen. Nach diesem erhabenen Beispiele wendet

auch die Kirche den Kindern und der Jugend ihre besondere mütterliche Liebe und Sorgfalt zu, um diese theuern Seelen ihrem göttlichen Bräutigam frühzeitig und ganz zu gewinnen, für alle Tage des Lebens zu bewahren und dem Himmelreiche für die Ewigkeit einzubürgern.

Ein für diesen wichtigen Zweck sehr förderliches Mittel ist die Vereinigung der jugendlichen Gemüther zu frommen Andachtsübungen. In Mitte solcher Vereinigungen stellt dann die Kirche ein erhabenes Vorbild auf, in welchem das Leben Jesu in der Kindheit und im Jugendalter treu ausgeprägt ist. Ein solches Vorbild ist der heil. Aloysius, zu dem, seit er von der Kirche als Muster und Fürbitter der Jugend empfohlen ist, unzählige Jünglinge und Jungfrauen ehrerbietig emporschauen, um eifrig und treu seinem Tugendbeispiele nachzufolgen.

Auf dieses liebliche Vorbild einer wahrhaft christlichen Jugend möchte auch ich in väterlicher Liebe und Obsorge die Herzen der studirenden und überhaupt der gesammten Jugend meines ganzen Bisthums hinlenken. Ich wünsche einen jugendlichen Gemeingeist in Jesu Christo durch das Beispiel und die Fürbitte des heil. Aloysius in der Nähe und Ferne zu wecken, damit die kindlichen Herzen zum gemeinsamen Lebensziele des christlichen Tugendwandels sich zusammen finden und mit einander wirken. Möchte doch durch diese gnadenvolle Bruderschaft der Glaube und die Liebe zu dem göttlichen Kinderfreunde wieder tiefe Wurzeln in den jugendlichen Herzen schlagen und daraus der fruchtbringende Baum des christlichen Lebens kräftig und unzerstörbar emporwachsen.

Welch eine Freude und welch ein

Segen, wenn die junge Pflanzung im Weinberge des Herrn, unberührt von dem Gifthauche des Verderbens, hoffnungsvoll gedeihet! Präge dir tief ein, christliche Jugend, daß du dem göttlichen Heilande angehörest. Als ihr noch Kinder des Zornes waret, weil der Sünde verfallen, hat Christus euch erlöset und durch das Bad der Wiedergeburt zu Kindern Gottes euch umgewandelt und zu seinen Miterben der himmlichen Güter erhoben. Ihr werdet überhäuft mit göttlichen Gaben in der Kirche Christi, da für euch als Kinder des Hauses Gottes alle Gnadenschätze der Sakramente geöffnet sind, und ihr, in allen göttlichen Wahrheiten unterrichtet, muthig und freudig auf dem Wege zu eurer himmlischen Bestimmung voranschreitet, den Christus gebahnt hat in seinem Leben und Sterben und auf dem der heilige Jüngling Aloysius mit un=

zähligen Heiligen euch vorangegangen ist. Erkenne, o christliche Jugend, deine erhabene Bestimmung für Gott und die ewige Seligkeit!

Vergesset nie, daß die Jugend die Zeit der Aussaat ist, aus welcher eine Ernte des Segens oder des Fluches für das ganze Leben in der Zeit und in der Ewigkeit erwachsen wird. Müsset ihr auch, um den guten Samen aufzunehmen, wachsen und Frucht bringen zu lassen, euch anstrengen und bemühen, so denket mit dem Psalmisten, daß wer in Thränen säet, in Freude und Jubel ernten werde. Beklagenswerth würdet ihr sein, wenn ihr die Hand zwar an den Pflug legen, aber bald wieder, weil die Arbeit euch zu beschwerlich, zurückziehen wolltet. Unglückselig würdet ihr sein, wenn ihr aus eurer Jugend, statt der Früchte guter Kenntnisse und leuchtender

Tugenden, einen entkräfteten Leib und eine verwilderte Seele davon trüget. Oder was würde es euch nützen, wenn ihr manchfache menschliche Fertigkeiten euch erworben hättet, aber die christliche Ausbildung nicht besäßet? Hat nicht die ewige Wahrheit die ernste Warnung auch für euch ausgesprochen: Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, aber an seiner Seele Schaden litte?

In eurer Jugend habt ihr aber nicht blos zu befürchten, daß ihr die ewigen Güter in der christlichen Vervollkommnung zu erstreben vernachlässigt; ihr habt auch zu befürchten, daß ihr in die Sünde verstrickt und in das Verderben hinabgerissen werdet. Welche Gefahren umgeben die Jugend in der bösen Welt, die sich so sehr von Gott und dem Heil in Christo entfremdet hat! Wie verderblich sind die

frechen und gottlosen Reden, die ihr oft anhöret! Wie verführerisch sind die bösen Beispiele, die ihr oft sehet! Wie giftvoll sind die Bücher und Schriften, die in euerm Vorwitze oder durch die treulosen Anpreisungen Anderer ihr oft leset! Wie vielfach sind die Fallstricke, die auf euerm Lebenswege versteckt und offen euch gelegt werden! Dazu kommt noch, daß selbst im elterlichen Hause nicht immer jener christliche Sinn herrscht, der frühzeitig die Kinderherzen für das Göttliche empfänglich machen und sichern soll. Wenn aber auch die liebende Mutter und der ernste Vater dem Kinde alle christliche Pflege zu widmen suchen, so müssen sie doch oft mit blutendem Herzen ihr Theuerstes fremden Händen überlassen. Wer wird schützen, wer wird retten, wo im eigenen Herzen verderbliche Keime des Bösen schon aufsprossen, und so von außen

und innen der unvermeidliche Untergang drohet?

Alle guten Kräfte müssen sich vereinigen, wenn die Jugend, auf der die Hoffnung der Familie, der Kirche und des Staates beruhet, vor dem Verderben bewahrt und zu ihrer hohen Bestimmung, ein besseres Geschlecht wieder zu gründen, würdig herangebildet und herangezogen werden soll. Wenn wir in dieser Besorgniß auch gleich den Jüngern fragen: Wer wird denn selig werden können? so werden wir vom Heilande die Antwort erhalten: Bei den Menschen ist es unmöglich, bei Gott aber ist Alles möglich (Matth. 29, 25 f.). Gott wird deiner Schwäche, christliche Jugend, zu Hülfe kommen, wenn du von ganzem Herzen zu Gott dich wendest. Gott wird eure Mühen erleichtern, treue Eltern, wenn ihr thuet, was ihr vermöget,

und die Sorge dann auf den Herrn werfet. Gott wird eure Seufzer hören und eure Anstrengungen segnen, eifrige Seelenhirten, wenn ihr im Aufblicke zum Himmel euer Werk fortführet. Gott wird euern Muth stärken, gewissenhafte Lehrer und andere Stellvertreter der Eltern, wenn ihr das euch anvertraute theure Pfand seiner höhern Bestimmung zu bewahren suchet. Der heilige Augustin rief sich selbst beim Hinblicke auf das Leben der Heiligen Gottes aufmunternd zu: Konnten es diese und jene, warum nicht auch ich? So lasset auch uns einander in der christlichen Obsorge und Pflege der Kinder, uns ermuthigend beim Hinblicke auf das Beispiel des heiligen Aloysius, zurufen: Konnte dieser vor dem Gifthauche des Lasters bewahrt werden, konnte dieser die Tugend der Reinigkeit unversehrt erhalten, konnte dieser im kindlichen Gehorsame und in

aller Gottseligkeit sich bewähren, konnte dieser seinen Beruf vor Gott, auch bei den größten Hindernissen erfüllen, warum sollte nicht auch dieses und jenes Kind es vermögen?

Um so leichter wird das erhabene Ziel erreicht werden, als in dem gemeinsamen Bestreben schon eine große Ermunterung liegt. Vereinigen sich doch auch die Bösen, um sich wechselseitig zu unterstützen und anzufeuern. Sucht doch auch der Satan in der verkehrten Welt Genossen zu werben und sie zu seinen Zwecken durch alle Mittel der Verführung gemeinsam anzueifern und zu kräftigen. Wie hat die Gottlosigkeit sich so vielfach auszubreiten vermocht? Sie hat mit vereinter Kraft ihrer Anhänger alle Mittel zur Schwächung und Unterdrückung des Guten und zur Förderung des Bösen angewendet. Wenn auch der Satan und

sein Reich in sich getheilt ist, wie der Heiland uns lehrt, so ist es doch einig gegen Gott und die Auserwählten. Doch verzagen wir nicht; denn der Herr hat gesprochen: Fürchtet euch nicht, kleine Heerde, denn es hat dem Vater gefallen, euch das Reich zu geben. Das Reich Gottes besteht aber im heiligen Frieden und in der thätigen wechselseitigen Liebe.

In der Jugend habt ihr, Geliebte im Herrn, vielfach einen gemeinsamen Lebensgang. Ihr versammelt euch um eure Lehrer und strebet nach bestimmten Kenntnissen, oder ihr habt doch eine Beschäftigung in den Handwerken und Dienstverhältnissen, welche einen gleichen oder ähnlichen Lebensberuf euch geben und in manchfache Berührungen, besonders aber in der christlichen Seelenführung, euch bringen. Um wie viel inniger wird diese

Lebensgemeinschaft sein, wenn ihr einen heil. Bund unter der unsichtbaren Leitung des heil. Aloysius zu frommen Uebungen geschlossen habt, und durch den Priester des Herrn unter manchfachen Segenspendungen des Himmels zu allem Guten ermuntert werdet!

In der Jugend schließt man sich gerne an Gleichgesinnte an und freuet sich in gemeinsamem Streben nach Erhabenem zu ringen. Gibt es aber etwas Schöneres und Höheres, als unter Gottes Schutz im Bunde mit den Heiligen des Himmels zu stehen und durch deren Fürbitte die dem besondern Stande und Alter entsprechenden Tugenden zu erwerben? Jedes Mitglied des heiligen Bündnisses wird, durch das Beispiel des heil. Aloysius ermuntert und durch seine Fürbitte unterstützt, die Unschuld und Sittenreinheit, die Andacht zum allerheiligsten Altars-

sakramente, das Vertrauen und die kindliche Liebe zur allerseligsten Jungfrau, die werkthätige Liebe für den Nächsten und die gänzliche Hingebung an Gottes allgütigen Vaterwillen als den kostbarsten Schatz für die Tage der Jugend und alle Jahre des Lebens zu erlangen und zu bewahren unablässig sich bemühen. Im vereinten Bestreben wird dies aber um so eher gelingen, da nichts ermunternder ist, als das Beispiel, nichts erhebender als die Fürbitte gleichgesinnter Mitgenossen. Die in allen Herzen auflodernde heil. Flamme wird zu einem großen Feuer sich vereinigen und die himmlische Glut der Gottseligkeit weithin verbreiten.

Vereint in dem heil. Aloysiusbunde eilet ihr, theure Kinder und Jünglinge, miteinander dem einen Ziele der Gottgefälligkeit zu, ermuntert euch zu andauerndem Eifer des Fleißes und der

Beharrlichkeit in der Ausbildung für den euch von Gott bestimmten Stand, und harret entgegen der himmlischen Belohnung, die Gott seinen treuen Dienern verheißen hat. Wenn auch der Lebenspfad hin und wieder dornig ist, ihr weiset einander hin auf das himmlische Vaterland. Wenn auch die Feinde der Tugend zahlreich sind, ihr streitet gemeinsam und seit ausgerüstet mit unüberwindlichen Waffen, durch welche der heilige Aloysius und die andern Auserwählten Gottes sich als Sieger bewährt haben. Hat doch der Heiland verheißen, daß, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, er mitten unter ihnen sein werde. Um wie viel mehr wird er unter euch sein, wenn eine zahlreiche Jugend im heil. Bunde vereint, gestützt durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau des heiligen Aloysius, um seinen Gnadenbeistand ihn anruft.

Der Aloysiusbund, den ich, zu Folge eingeholter Vollmacht von Seiten der Hauptcongregation zur „Verkündigung der allerseligsten Jungfrau Maria“ im römischen Collegium der Gesellschaft Jesu vom 29. Juli 1847, andurch unter nachstehenden Satzungen errichte, ist allerdings vorzüglich für die studirende Jugend in der bischöflichen Seminariumskirche bestimmt. Er beschränkt sich aber nicht in seinen Gnadenmitteln auf diese Kirche und auf die studirende Jugend. Es ist vielmehr unsere Absicht, daß er sich weithin über das ganze Bisthum ausbreite und auch viele fromme Mitglieder aus jeglichem Alter umfasse. Wer sich dem Bunde einverleiben läßt und der damit verbundenen Gnaden sich würdig macht, kann all seiner geistlichen Segnungen theilhaftig werden. Möge an Vielen, möge an Allen sich erfüllen, was der Jünger der Liebe von

den Vätern schreibt, daß sie den erkannt haben, der vom Anfange ist; und was er von den Kindern schreibt, daß sie den Vater erkannt haben; und was er von den Jünglingen schreibt, daß sie tapfer sind, und das Wort Gottes in ihnen ist und sie den Bösen überwunden haben (1. Joh. 2, 13. 14). Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Gegeben zu Speyer am Pfingstmontage (31. Mai) 1852.

† Nicolaus, Bischof.

Satzungen des Aloysius-Bundes.

1. Der Zweck des Aloysiusbundes ist kein anderer, als durch das Vorbild des heil. Aloysius angeeifert und durch dessen Fürbitte unterstützt, die christlichen Tugenden zu erlangen und auszuüben, besonders aber die Tugend der Reinigkeit sowohl selbst zu bewahren, als auch Andere durch Beispiel und Gebet darin zu unterstützen.

2. An dem Tage, an welchem man in das Bündniß eintritt, empfängt man die heil. Sakramente und erwählt durch ein besonderes Gebet den heil. Aloysius sich zu seinem Schutzheiligen.

3. Täglich betet man ein Vater unser und den englischen Gruß — um für sich selber die Tugend der Reinig-

keit zu bewahren und für die heranwachsende Jugend, damit sie auf dem Wege der Gottesfurcht und der christlichen Tugenden wandeln möge.

4. Jedes Mitglied soll alljährlich für die Lebenden des Bündnisses eine heil. Messe mit Andacht hören, und eine heil. Communion besonders aufopfern; ebenso soll eine heil. Messe und eine heil. Communion für die verstorbenen Mitglieder aufgeopfert werden.

5. Das Fest des heil. Aloysius, welches den 21. Juli fällt und am nächsten Sonntage gefeiert zu werden pflegt, wird mit besonderer Festlichkeit begangen. Außerdem werden im Laufe des Jahres noch folgende vier Feste ausgezeichnet: das Fest der unbefleckten Empfängniß der der allerseligsten Jungfrau, das Fest der Erscheinung des Herrn, das Fest der Reinigung der allerseligsten Jungfrau

und das Schutzfest des heil. Joseph am 3. Sonntage nach Ostern.

Sowohl an dem Sonntage, an welchem das Fest des heil. Aloysius gefeiert wird, als auch an den Sonntagen, an welchen die übrigen vier Feste begangen werden, empfangen die Mitglieder nach verrichteter Beichte die heil. Communion.

Die Feier besteht außer dem Hochamt mit Segen und Predigt, in einer Abend-Betstunde mit Segen.

6. Jährlich werden die 6 Sonntage zu Ehren des heil. Aloysius begangen. Dieselben beginnen mit dem Sonntage, an welchem das Fest des Heiligen gefeiert wird. An diesen Sonntagen wird Abends eine feierliche Betstunde mit Segen gehalten.

7. Alle Mitglieder werden sich befleißen, nach dem Beispiele des heil. Aloysius eine innige Andacht zu dem allerheiligsten Altarssakramente und eine kindliche Ver-

ehrung zu der allerseligsten Jungfrau Maria in sich zu erwecken und zu pflegen. Auch die Andacht zur heil. Kindheit Jesu wird denselben besonders empfohlen.

8. Die Mitglieder werden sich bemühen, nach Kräften diese Satzungen zu halten; es sollen jedoch dieselben nicht unter einer Sünde verpflichten.

INDULGENTIAE

a summis pontificibus tam congregationi primae primariae sub titulo annunciationis

BEATAE MARIAE VIRGINIS

in collegio romano societatis Jesu erectae quam caeteris congregationibus pariformiter erectis, vel erigendis concessae, dummodo praenunciatae congregationi primae primariae canonice sint aggregatae.

INDULGENTIAE PLENARIAE.

Pro omnibus utriusque Sexus Christi Fidelibus.

1. Quicumque Sodales, aut qui sunt extra sodalitatem Christi fideles utriusque Sexus, vere poenitentes, confessi, ac Sacra Communione refecti, Ecclesiam, seu Capellam, vel Oratorium in Die Festivitatis, seu Tituli Sodalitatis ejusdem, a primis Vesperis usque ad occasum solis, pie visitaverint, et ibidem pro Reipublicae Christianae conservatione, et augmento, pro haeresum extirpatione, Prin-

cipum Christianorum mutua, et universali pace, ac Romani Pontificis prosperitate oraverint, vel alias preces pro sua quisque devotione ad Deum effuderint, Indulgentiam plenariam consequuntur.

2. Si Sodalitium alium Titulum, seu alium Patronum habuerit praeter Beatissimam Virginem, eo die, quo ejusdem Festum celebrabitur, eodem modo Indulgentia plenaria concessa est: Si talis Titulus non adsit, cujuslibet Congregationis Moderator potest singulis Annis, de licentia Ordinarii, eligere quem voluerit.

3. Pariter de licentia Ordinarii utraque Festivitas ad alium diem infra Annum, etiam ad diem Dominicam transferri possit, et tunc praedictae Indulgentiae eo die, quo celebratur Festum, concessa sint, etiam si incidisset eo die Festum duplex, quo casu una Missa Votiva Solemnis de hujusmodi Festo translato celebrari poterit.

INDULGENTIAE PLENARIAE

Pro solis Sodalibus, seu Sodalitiorum Ministris, seu ipsis inservientibus.

4. Quo die in Sodalitatem quispiam recipitur, si vere poenitens, et confessus fuerit, eodemque die Sanctissimum Eucharistiae Sacramentum sumpserit in Ecclesia, ubi praedicata Sodalitas fuerit, vel ubi poterit, Plenariam omnium peccatorum suorum Indulgentiam, et Remissionem consequitur.

5. Idem in Articulo Mortis.

6. Idem Sodales, qui Festis diebus Nativitatis, et Ascensionis D. N. Jesu Christi, Annunciationis, Assumptionis, Conceptionis et Nativitatis B. Mariae Virginis vere poenitentes, et confessi SSmum Eucharistiae Sacramentum ibidem sumpserint.

7. Nec non semel in Hebdomada in iis diebus, in quibus juxta dictae Primae Primariae, seu aliarum alibi erectarum, sive erigendarum Congregationum, ac Sodalitatum Statuta, ac regulas, seu consuetudines Sodalium Con-

ventus haberi solent, et vere poenitentes, et confessi, ac Sacra Communione refecti Ecclesiam, seu Capellam, Oratorium, seu Locum uniuscujusque Congregationis, ac Sodalitatis visitaverint, et ibi pro Christianorum Principum concordia, haeresum extirpatione, et S. Matris Ecclesiae exaltatione pias ad Deum preces effuderint. Quoties tamen in eadem Hebdomada bis aut ter conveniunt Sodales, dies pro Indulgentia Plenaria consequenda erit ad singulorum arbitrium: Monentur tamen Sodales a Moderatorum directione in his, et in omnibus dependere.

8. In sodalitiis in quibus Sodales Vespere, noctu, seu, alia quacumque hora post meridiem convenire solent, Dies pro Indulgentia Plenaria consequenda, vel eadem, vel subsequens esse potest, ad eorum arbitrium.

9. Moderatores ejusdem Sodalitatis Presbyteri, dummodo semel saltem pro semper ab Ordinario licentiam obtinuerint, quoties Congregationum Sodales, aut Ministros infirmos visitaverint, eosque Spi-

ritualibus monitis, sive ad morborum incommoda patienter toleranda, sive ad mortem de manu Domini libenter acceptandam adjuverint, et coram aliqua Crucifixi Salvatoris nostri Imagine ter saltem Orationem Dominicam, et salutationem Angelicam juxta Pontificis, et Sanctae Matris Ecclesiae mentem ab ipsis recitari curaverint, quo die idem Infirmi Sanctissimum Eucharistiae Sacramentum sumpserint, Indulgentiam Plenariam ipsis applicare possunt.

10. Indulgentiam plenariam semel in Hebdomada concessam, bis in anno lucrari possunt Sodales, etiamsi locum ipsum Sodalitii non visitaverint, dummodo aliam Ecclesiam visitent, in qua Sanctissimum Eucharistiae Sacramentum sumant, et generalis Confessio, vel totius anteactae Vitae, vel ab ultima generalis procedat.

11. Hac occasione Generalis Confessionis usus maximopere laudatur, uti etiam praecipue a Summis Pontificibus specialis erga Beatissimam Virginem

Mariam devotio commendatur: Sodalibus insuper injungitur, ut peculiarium Moderatorum mandatis, conciliisque alacri, et prompta voluntate obtemperare nunquam recusent.

INDULGENTIAE SEPTEM ANNORUM

Quas iidem consequuntur toties quoties.

12. Qui corpora Sodalium, vel aliorum Christifidelium ad Ecclesiasticam Sepulturam prosequuti fuerint.

13. Qui per Campanae Signum, de extremo alicujus Fidelis Agone, aut transitu admoniti, Deum pro infirmi salute, aut ejus felici transitu, vel pro Defuncti requie fuerint deprecati.

14. Qui coetibus tam publicis quam privatis, vel divinis Officiis, vel spiritualibus Colloquiis, et Exhortationibus,

15. Aut piis Officiis etiam in Sodalium, vel aliorum Christifidelium defunctorum Suffragium per ipsam Congregationem, et de Moderatorum consensu approbandis,

16. Qui Missae Sacrificio Diebus Feriatis interfuerint.

17. Qui Conscientiam suam diligenter examinaverint vespere, antequam cubitum eant.

18. Qui pauperes Infirmos tam Sodales, quam alios in Hospitalibus, vel Domibus privatis,

19. Qui Carcere detentos visitaverint.

20. Qui pacem inter inimicos conciliaverint.

DECLARATIO

Et aliae Indulgentiae.

21. Has omnes Indulgentias consequi poterunt Sodales ubivis Locorum commorantes, si apud Ecclesiam eorundem Locorum, aut alibi, ut poterunt, opera praestabunt, quae sunt servanda ad hujusmodi Indulgentias consequendas.

22. Sodales consequuntur omnes Indulgentias Stationum Ecclesiarum Urbis, sive intra, sive extra Muros illius, si diebus Stationum hujusmodi, Ecclesiam,

seu Capellam, vel Oratorium proprium, si ibi fuerit, alioquin aliam Ecclesiam, seu Capellam, in locis, ubi eos pro tempore esse contigerit, devote visitaverint, et ibi septies Orationem Dominicam, et septies Orationem Angelicam recitaverint.

INDULGENTIAE PRO DEFUNCTIS.

23. Omnes supradictae Indulgentiae applicari possunt in suffragium Animarum Fidelium Defunctorum.

24. Altare cujusvis Congregationis, aut Sodalitii ejusmodi est Privilegiatum, cum extensione ad omnes Sacerdotes, pro Anima quorumlibet ipsorum Sodalium tantum.

25. Ipsi vero Sacerdotes possunt pro Anima suorum pariter Sodalium celebrare Missam, cum eodem privilegio, ad quodlibet Altare cujuscumque Ecclesiae.

ALIA PRIVILEGIA ET CONCESSIONES.

26. Omnibus, et singulis Regibus, Principibus, Ducibus et Comitibus Su-

premam Potestatem habentibus, eorumque Consanguineis et affinibus primi, et secundi gradus dumtaxat, qui Congregationibus ubique Locorum erectis, et erigendis, vel Primae Primariae hujusmodi adscribi petierint, etsi absentibus, eadem tamen pietatis opera, ut praemittitur, exercentibus, et aliquam ad eorumdem commodum, et placidum Ecclesiam visitantibus, easdem ut supra indulgentias, remissiones, et relaxationes itidem conceditur, et impertitur.

27. Insuper, ut omnes, et singuli Christifideles, qui Expositioni SSmi Eucharistiae Sacramenti in Oratoriis supradictarum Congregationum Primae Primariae, vel eidem aggregatarum, seu pro tempore aggregandarum, spatio continui Tridui, de licentia tamen Ordinarii peragendi, per aliquod temporis spatium interfuerint, ibique oraverint, ac caetera injuncta opera praestiterint, Indulgentias, Peccatorum remissiones, poenarumque relaxationes, quas consequerentur, si Ecclesias, in quibus expositio SSmi Eucha-

ristiae Sacramenti per Quadraginta continuas horas fieri solet, visitarent consequi possint, et valeant.

28. Deinde cum saepe contingat ut Exercitia Spiritualia, quae per octo dies fieri solent, rationabilibus de Causis in quibusdam Locis, attenta Personarum, Locorum, et temporum conditione, per integros octo dies peragi nequeant, sed ad quinque aliquando, vel sex, vel septem dies dumtaxat producantur: Hinc Indulgentias concessas iis, qui per Octiduum tantum illa frequentarent ab iis etiam, qui vel septem, vel sex, vel quinque, saltem continuos dies peregerint, lucrari posse conceditur.

Die 6. Marti 1776. — Sacra Congregatio Indulgentiis, Sacrisque Reliquiis praeposita Supraenunciatum Summarium Typis Rev. Cam. Apost. imprimi posse censuit.

Datum Romae ex Secretaria Sac. Congregationis Indulgentiarum.

Julius Caesar de Somaglia Sac. Cong. Indulg. Secretarius. Loco † Sigilli.

Von dem Leben des heil. Alosius.

Aloysius stammte aus fürstlichem Geschlechte. Sein Vater war Fürst Ferdinand von Gonzaga, Markgraf von Castiglione in Italien. Er ward geboren zu Castiglione im Bisthum Brescia, am 9. März des Jahres 1568. Seine Mutter, eine Frau von seltener Frömmigkeit und Weisheit, war Martha Tana Santena, die Tochter eines piemontesischen Edelmannes. Ihr stetes Gebet war, Gott möge ihr einen Sohn geben, der sich ganz seinem Dienste weihe, und von der ersten Kindheit des heiligen Aloysius an hatte sie die feste Zuversicht, daß in ihm ihr Gebet erhört sei. Als sie nach Jahren ihren Sohn, der schon in den

Orden eingetreten war, besuchte, schloß sie ihn nicht in ihre Arme, sondern sank, die Zärtlichkeit der Mutter vergessend, voll Ehrfurcht vor ihm auf die Kniee. Damals fand nur das Gefühl, welches stets in ihr gewohnt hatte, seinen höchsten heiligsten Ausdruck. Stets hatte das betende Mutterherz die heilige Ahnung beseligt, daß ihr Kind berufen sei, dem Herrn im heiligen Leben zu dienen, und ihre Lippen nannten den schon in der Wiege einen Engel, den zu einem Engel zu erziehen, sie ohne Unterlaß bemüht war. Diese heilige Muttermühe fand in der hochbegnadigten Seele des Kindes ein solch empfängliches Erdreich für die Saat des Guten, daß schon in dem Knaben Aloysius sich die duftende Blüthe inniger Frömmigkeit und Gewissenhaftigkeit erschloß.

Als er sieben Jahre alt war, nahm ihn der Vater, der im Heere des Königs

von Frankreich befehligte, mit sich in das Lager. Weltlich gesinnt, wie er war, sah er es mit Freuden, wie der jugendliche Erbe seines Namens und seiner Macht sich fröhlich unter die Kriegsleute mischte, und bei einer Musterung stattlich mit einer kleinen Lanze vor den Reihen der Soldaten einherschritt. Indeß lernte Aloysius in dem Umgange mit den Soldaten unanständige Worte, welche er, ohne ihre Bedeutung zu kennen, wiederholte. Von seinem Lehrer gerügt, sprach er sie aber nie mehr aus. Ja, er beweinte diesen Fehler, den er aus Unwissenheit begangen, sein ganzes Leben hindurch, und pflegte jene Zeit die Zeit seiner Bekehrung zu nennen. Nach Hause zurückgekehrt, vervielfältigte er seine frommen Uebungen. So machte er es sich zur Pflicht, unter Anderem alltäglich die Tageszeiten der allerseligsten Jungfrau,

und die sieben Bußpsalmen knieend zu verrichten: eine Uebung, die er von da an sein ganzes Leben hindurch nie mehr unterließ.

Im Sommer des Jahres 1577 sendete ihn sein Vater mit seinem jüngeren Bruder Rudolf nach Florenz an den Hof der Medicäer, der damals der glänzendste Sitz fürstlicher Pracht, feiner Weltsitte und gelehrter Bildung war. Hier begann der neunjährige Aloysius mit großem Eifer das Studium der weltlichen Wissenschaften, besonders das der Mathematik, und eignete sich die edle Sitte an, die diesen Hof berühmt machte. Aber mit noch weit größerem Eifer strebte er vorwärts in der Wissenschaft des Kreuzes, und seine Fortschritte in der Demuth, in der Abtödtung, in der Reinheit, in der Andacht und Liebe Gottes wuchsen. Ohne Zweifel hatte er das zu nicht geringem

Theile der besonderen Verehrung zu danken, welche er zu der heiligen Jungfrau trug. Schon jetzt gelobte er aus Liebe zu ihr, die jungfräuliche Reinheit durch das ganze Leben zu bewahren, und so streng war er gegen sich selbst in der Erfüllung dieses Gelübdes, daß er nicht einmal mehr seiner Mutter in's Angesicht schaute. Er selbst sagte später öfter, die Stadt Florenz sei in der Gottseligkeit seine Mutter gewesen.

So verließ er im Jahre 1579 Florenz schon mit dem Entschlusse, der Welt zu entsagen und sein fürstliches Erbrecht auf die Markgrafschaft Castiglione seinem Bruder abzutreten. In seinem zwölften Jahre, welches er theils am Hofe seines Oheims und Pathen, des Herzogs von Mantua, theils zu Castiglione verlebt, litt er an einer schmerzlichen Krankheit, die seine Gesundheit für sein ganzes Leben zerrüttete, ihn aber mit Freude erfüllte,

weil ihm die daraus hervorgehende Schwäche einen Grund gab, sich von den weltlichen Zerstreuungen zurückzuziehen und in der Abgeschiedenheit ungetheilt Gott zu leben.

In dieser Abgeschiedenheit war es auch, wo er ohne Hülfe irgend eines Lehrers anfing, das innere betrachtende Gebet zu üben. Mit Bewunderung sahen ihn seine Diener Stunden lang vor dem Bilde des Gekreuzigten in das Gebet vertieft. Ein Betrachtungsbuch des Petrus Canisius und einige von Jesuitenmissionären aus Indien geschriebene Briefe erweckten in ihm jetzt den Entschluß, in die Gesellschaft Jesu zu treten, und erfüllten sein jugendliches Herz mit glühendem Eifer für das Heil der Seelen. So sehen wir schon den Knaben Aloysius arme Kinder um sich versammeln, um sie in den Anfangsgründen des Christenthums zu unterrichten. Von Gott und von göttlichen

Dingen wußte er schon damals so zu reden, daß selbst erfahrene und weise Männer mit Bewunderung erfüllt wurden.

Auf noch höherer Stufe der Vollkommenheit erblicken wir Aloysius, nachdem er, zwölf Jahre alt, zum ersten Male dem gnadenreichen Tische des Herrn genaht war. Als er sich eben zum würdigen Empfange dieses heiligsten Geheimnisses vorbereitete, kam der heil. Karl Boromeo, Erzbischof von Mailand, als apostolischer Vicar nach Brescia. Hier trafen diese beiden heiligen Seelen zusammen, beide schon dem frühen Tode nahe. Der ehrwürdige Erzbischof war tief bewegt, als er aus einer Unterredung mit Aloysins die Wunder der Gnade erkannte, die Gott in diesem Kindesherzen gewirkt, und gab ihm selber Regeln, wie er sich zu dem würdigen Empfange der heil. Communion vorbereiten solle, wobei

er ihn insbesondere ermahnte, öfter zum Tische des Herrn zu gehen. Die erste heil. Communion empfing dann Aloysius aus den Händen des heil. Karl selbst.

Seit dieser Zeit trug der Jüngling eine so glühende Andacht zu dem heiligsten Sakramente, daß er bei dem heil. Opfer, besonders nach der Wandlung, oft in Thränen zerfloß. Für diese so reine und liebevolle Seele wurde, wie nicht anders zu denken, das Geheimniß der göttlichen Liebe, das uns in diesem heiligsten Sakramente offenbar wird, der Mittelpunkt um welchen sich all sein Leben und Lieben bewegte. Dazu vermehrte er nun noch seine frommen Uebungen. So fastete er dreimal in der Woche. An den Freitagen bestand sein Mittagsmahl in kärglichem Gemüse; des Abends aß er ein Stücklein Brod. An den andern Tagen war sein Tisch so gering, daß man kaum einsah,

wie er davon leben konnte. Er schlief auf einem Brette, welches er heimlich auf sein Lager brachte. Um Mitternacht stand er, selbst in der bittersten Kälte, zum Gebet auf.

Im Jahre 1581 reiste er als Edelknabe an den Hof von Madrid, wo er auch seine gelehrten Studien fortsetzte. Hier erlitt seine heilige Lebensweise so wenig eine Aenderung, daß er niemals eine seiner vielen Andachtsübungen unterließ. Zur Verwunderung des ganzen Hofes lebte er so abgetödtet und so wachsam über seine Sinne, daß man von ihm sagte, der junge Markgraf von Castiglione scheine keinen Körper zu haben.

In Madrid war es, wo in Aloysius der Entschluß reifte, in die Gesellschaft Jesu zu treten, die damals, kaum einige Jahrzehnte durch ihren heil. Stifter gegründet, bereits die ganze Kirche mit

ihrem Ruhm erfüllte. Er zögerte nicht, diesen Entschluß seinen Eltern mitzutheilen. Seine Mutter war darüber hoch erfreut, der Vater aber gerieth in solchen Unwillen, daß er sich zu harten Drohungen hinreißen ließ. Auch andere, zum Theile angesehene Männer traten auf die Seite des Vaters und suchten den frommen Jüngling in seinem Vorhaben irre zu machen, das ihnen für eines Fürsten Sohn viel zu schwer schien. Aloysius aber blieb standhaft. Im Jahre 1584 nach seiner Heimath zurückgekehrt, besuchte er nach dem Wunsche seines Vaters der davon eine Sinnesänderung erwartete, die Höfe Italiens. Da er aber unerschütterlich fest bei seinem Entschlusse beharrte, gab der Vater im Jahre 1585 endlich seine Einwilligung, bewogen durch die Vermittelung hochgestellter Freunde und gerührt durch die strergen ascetischen

Uebungen und die unermüdlichen Bitten seines Sohnes, der nun mit Genehmigung des Kaisers Rudolph II. in aller Form des Rechtes auf die fürstliche Erbfolge verzichtete.

Alsbald reiste Aloysius nach Rom und trat hier, noch nicht achtzehn Jahre alt, am 21. November 1585 in's Noviziat. Voll heiligem Entzücken sprach er beim Eintritte in seine ärmliche Zelle mit dem Propheten: „Hier ist der Ort meiner Ruhe, da will ich wohnen, weil ich ihn auserwählt habe."

Wie in der Welt, so leuchtete er auch jetzt in dem Orden durch die Uebung jeglicher Tugend. Ueber die Gefangenhaltung seiner Sinne ist uns Wunderbares aufbewahrt worden. So war die Abtödtung seiner Augen so groß, daß er weder das Innere des Speisesaals, noch die Verzierungen der Kapelle und Altäre

kannte, wo er täglich betete. Sein Gehorsam war so unbedingt und so vollkommen, daß er durch kein Gebot seiner Obern verwirrt oder niedergeschlagen gesehen wurde und nie dagegen Einsprache erhob. Vor allem wird seine Demuth gerühmt, die ihn die niedrigsten Dienste des Hauses mit besonderem Vergnügen verrichten ließ und ihn mit hoher Freude erfüllte, wenn nach den strengen Vorschriften des Ordens, er, der Fürstensohn, mit dem Bettelsacke in den Straßen Roms Almosen sammeln durfte. Alle acht Tage ging er zur heil. Communion, und benutzte dann die eine Hälfte der Woche, um Gott für die hohe Begnadigung zu danken, während er in der andern Hälfte sich wieder zu dem Empfange des erhabenen Geheimnisses mit heiliger Sehnsucht vorbereitete. Außerdem vermehrte er noch seine ascetischen Uebungen mit

einem solchen glühenden Eifer der Liebe, daß er seine Gesundheit ernstlich in Gefahr brachte. Dem Befehl, sich von jedem Hinausgehen über die durch die Ordensregeln vorgeschriebenen Uebungen zu enthalten, kam er jedoch willig nach, so hart es ihn auch drückte. Im Anfange seines Noviziates wurde er, wie fast alle Heiligen, von innerlicher Trostlosigkeit heimgesucht, so daß es ihm schien, die Gnade Gottes sei von ihm gewichen, und der innere Friede für immer verloren. Aber auch diese schwerste aller Prüfungen, die er mit Demuth und Ergebung trug, diente nur dazu, seinen Willen noch vollständiger zu läutern, und diese seine Ergebung wurde später durch reichliche Tröstungen belohnt.

Nachdem er das zweijährige Noviziat durchgemacht hatte, legte er den 2. November 1587 die Gelübde der Armuth,

der Keuschheit und des Gehorsams ab, und empfing kurze Zeit nachher die Tonsur und die niedern Weihen. In den philisophischen und theologischen Studien, die er jetzt begann, zeichnete er sich vor Allen aus, so sehr seine Demuth dies auch zu verbergen bemüht war. Im Jahre 1589 wurde er in einem Familienzwiste, der zwischen seinem Bruder, dem Markgrafen und dem Herzoge von Mantua ausgebrochen war, zum Friedensstifter gewählt. Schon der Anblick des Heiligen versöhnte die erbitterten Herzen, und die Feinde reichten sich vor ihm die Hand, der jetzt für immer Abschied von denen nahm, die er auf Erden die Seinen genannt hatte.

In dem sechsten Jahre nach seinem Eintritte in den Orden brach zu Rom eine pestartige Seuche aus. Die Jesuiten hatten ein eigenes Spital, um die Kranken

zu pflegen, und einer der eifrigsten Krankenwärter war Aloysius. Mehrere Jesuiten wurden das Opfer ihrer heldenmüthigen Nächstenliebe: auch Aloysius wurde im März des Jahres 1591 von der Seuche ergriffen. Zwar überstand er die Krankheit, aber ein schleichendes Fieber blieb zurück, welches seinem Leben nach drei Monaten ein Ende machte. Er starb eine Stunde vor dem Ende der Frohnleichnamsoktave, in der er immer zu sterben gewünscht hatte, in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni 1591, in einem Alter von beinahe dreiundzwanzig Jahren, wovon er sechs in der Gesellschaft Jesu verlebt hatte. Seine letzte Rede war: „Herr! in deine Hände empfehle ich meinen Geist," sein letztes Wort: „Jesus!"

So endete ein Leben — voller Unschuld, als ob der Heilige stets ein Kind

geblieben sei, — reich an Verdiensten, als ob er das hohe Greisenalter erreicht habe. Der ehrwürdige Cardinal Bellarmin, der ihm auf dem Todesbette den geistlichen Beistand leistete, behauptete mit andern glaubwürdigen Zeugen, die dem heil. Aloysius näher standen, daß dieser in seinem ganzen Leben keine schwere Sünde begangen, und so das Kleid der Unschuld treu und unverletzt bewahrt habe, von der heil. Taufe bis zum Richterstuhle des Herrn. Vor allen Tugenden aber ragt, wie die Lilie unter den Blumen, seine Engelreinheit hervor, die durch eine besondere Gnadengabe niemals auch nur durch einen unlautern Gedanken getrübt wurde. Um dieser Tugend willen gilt er als der besondere Schutzheilige der Jugend, namentlich jener, die sich der Wissenschaft widmet.

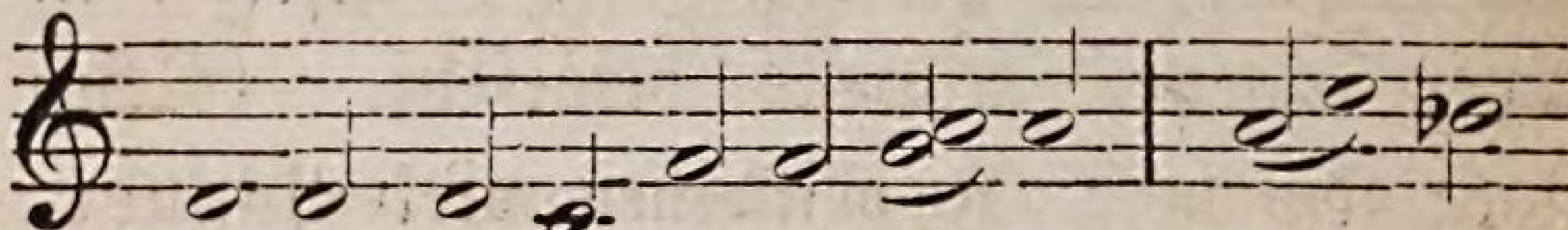
Der Zulauf des Volkes bei seinem

Begräbnisse war so groß, daß selbst der Leichnam nicht mehr sicher war. Er wurde in der Kapelle des heil. Kreuzes in der Kirche des Jesuitencollegiums zu Rom begraben, im Jahre 1699 aber in der Kirche des heil. Ignatius daselbst in einer eigenen Kapelle beigesetzt. Gleich nach seinem Tode geschahen viele Wunder und an vielen Orten fing man an, ihn zu verehren. Dies wurde im Jahre 1721 von dem päpstlichen Stuhle allgemein gestattet, und im Jahre 1726 erfolgte die feierliche Heiligsprechung durch Papst Benedikt XIII., der den heil. Aloysius in der Kanonisationsbulle als besonderes Vorbild und als Schutzheiligen der Jugend aufstellt. Sein Fest wird von der Kirche an seinem Todestage, dem 21. Juni, gefeiert.

Abendandacht

Die Andacht beginnt mit der Aussetzung des Hochwürdigsten Gutes.

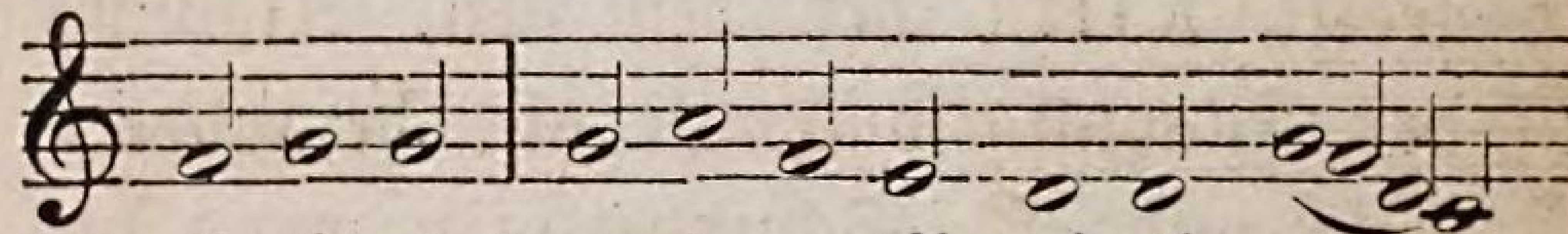
Pange, lingua.



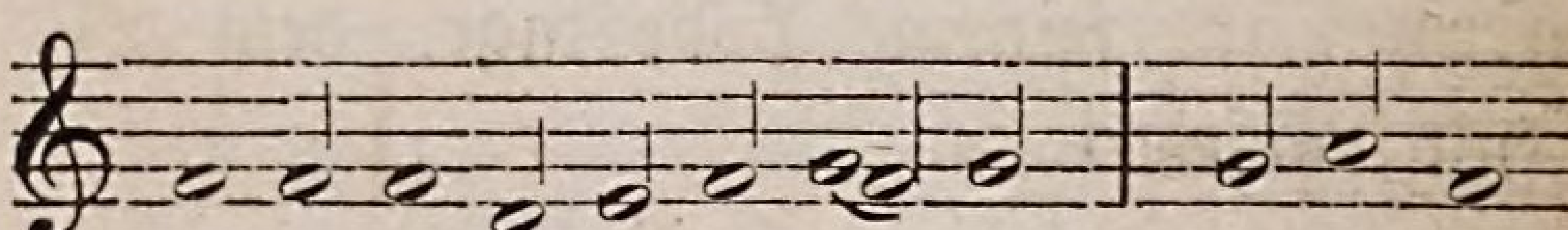
1. Pan - ge, lin-gua, glo-ri - ó - si Cór - po-
2. No - bis da - tus, no-bis na - tus Ex in-



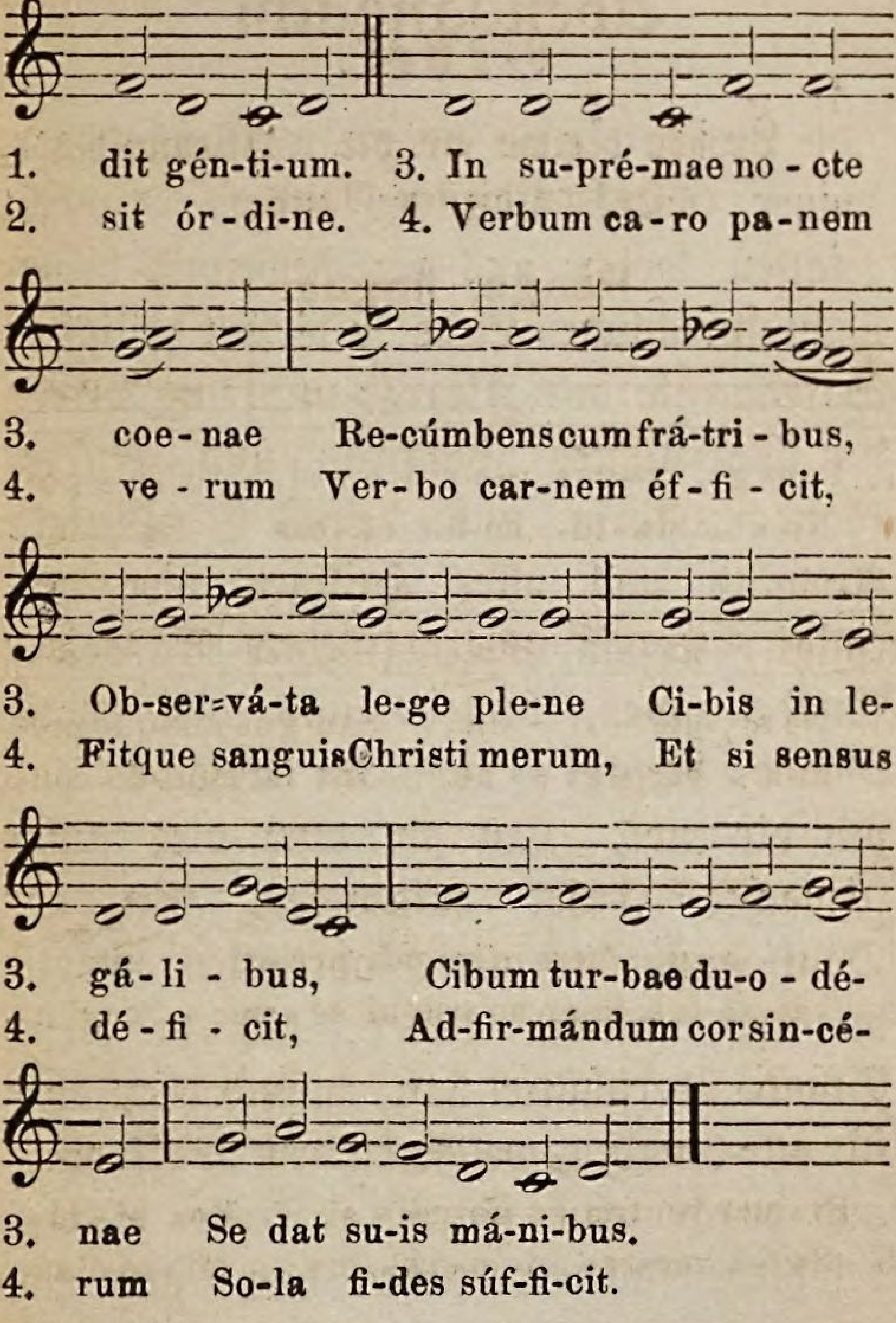
1. ris my-sté - ri - um, San-gui-nís-que pre-
2. tá-cta Vir - gi - ne, Et in mun-do con-



1. ti - ó - si, Quem in mundi pré - ti - um
2. ver-sá-tus, Spar-so ver-bi sé - mi - ne,



1. Fructus ventris ge-ne-rò - si, Rex ef - fú-
2. Su - i mo-ras in-co-lá - tus Mi-ro clau-

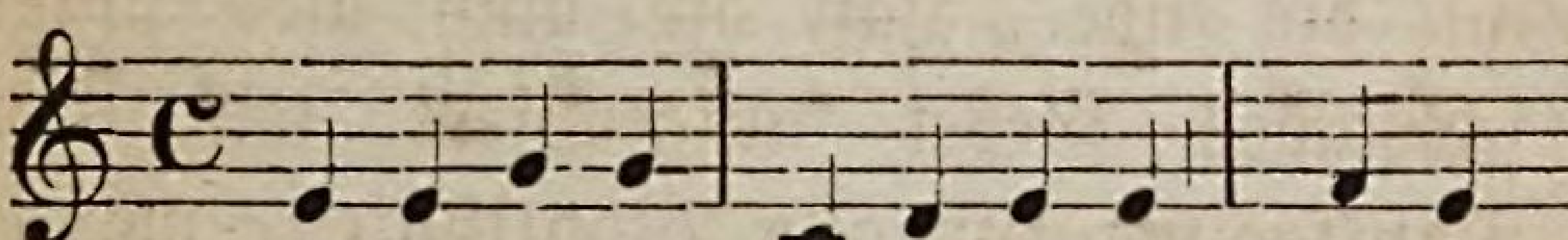

1. dit gén-ti-um. 3. In su-pré-mae no - cte
2. sit ór - di-ne. 4. Verbum ca - ro pa - nem
3. coe - nae Re-cúmbens cum frá-tri - bus,
4. ve - rum Ver - bo car-nem éf - fi - cit,
3. Ob-ser=vá-ta le-ge ple-ne Ci-bis in le-
4. Fitque sanguis Christi merum, Et si sensus
3. gá - li - bus, Cibum tur-bae du-o - dé-
4. dé - fi - cit, Ad-fir-mándum cor sin-cé-
3. nae Se dat su-is má-ni-bus.
4. rum So-la fi-des súf-fi-cit.

Gebet.
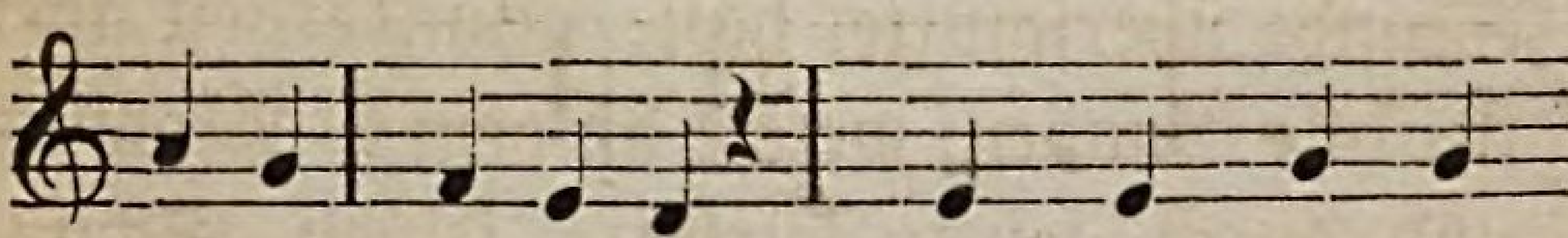
Lasset uns beten. Allmächtiger, ewiger Gott! Laß dir unsere Andacht gefallen, welche uns zur Anbetung deiner unaussprechlichen Liebe in diesem heiligsten Sakramente des Altars, und zum Preise der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria und deines h. Dieners Aloysius und aller Heiligen hier vereinigt. Komm unserm Gebete mit deiner Gnade zuvor, begleite uns mit deiner Gnade, damit es von dir anfange und mit dir ende. Laß dir auch dies unser schwaches Gebet aufgeopfert sein zur Danksagung für alle Wohlthaten, womit du uns, gütiger Vater, bis zu dieser Stunde überschüttet hast, insonderheit aber für alle Gnaden, welche du dem h. Aloysius und durch seine Fürbitte seinen Schutzbefohlenen allen verliehen hast; und gib,

o barmherziger Gott, daß wir durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria und des h. Aloysius jene Gnade erlangen, die Jedem aus uns von Nöthen ist, damit wir unsere Sünden von ganzem Herzen bereuen, dir dienen, dich lieben, und mit allen Heiligen dich dereinst von Angesicht zu Angesicht schauen. Durch Jesus Christus unsern Herrn, deinen Sohn, der mit dir und dem h. Geiste lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.
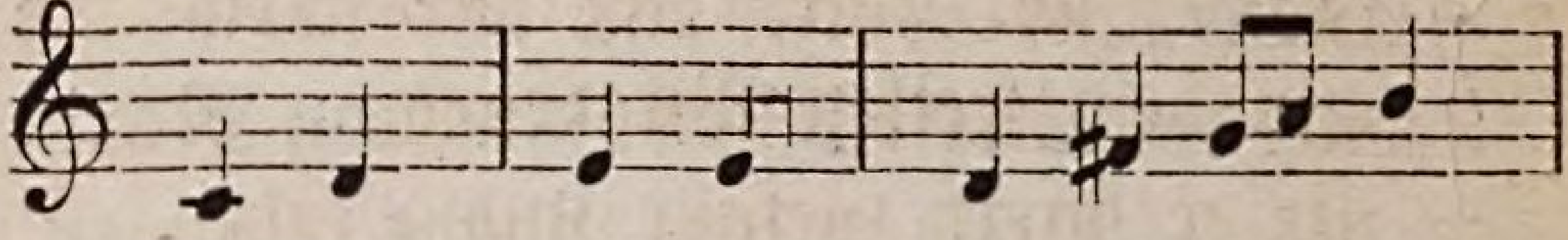
Lied zum hl. Aloysius.
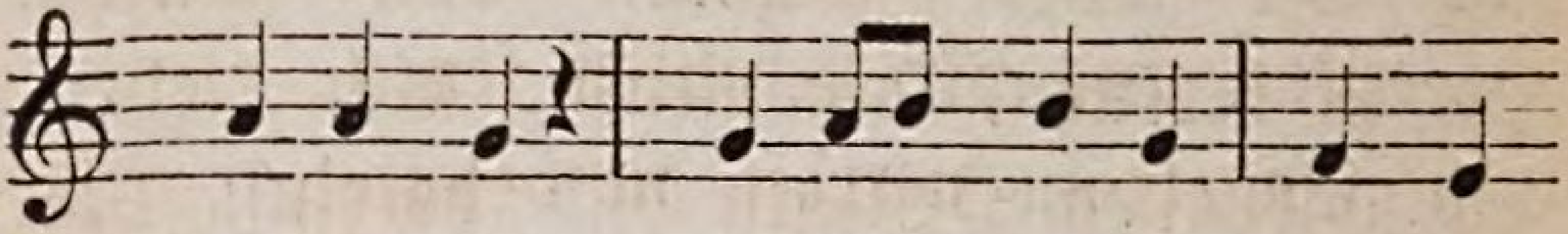


1. Hehres Vorbild junger Tugend, Alo-
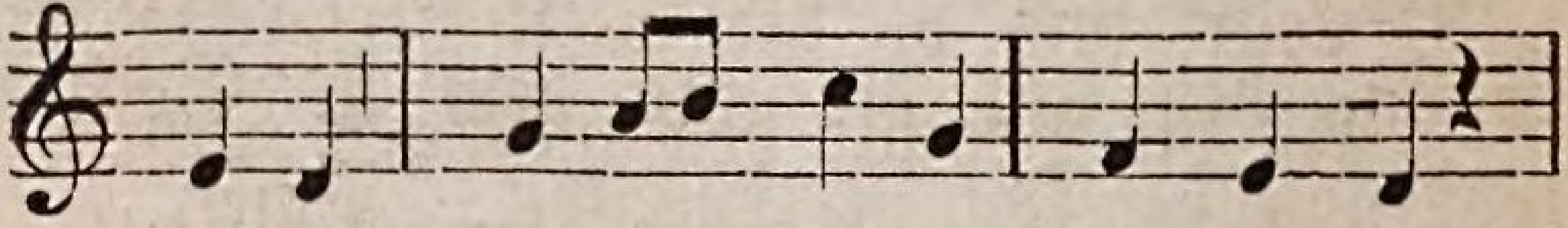


ysius, sieh uns hier! Mächt'ger Schutzherr



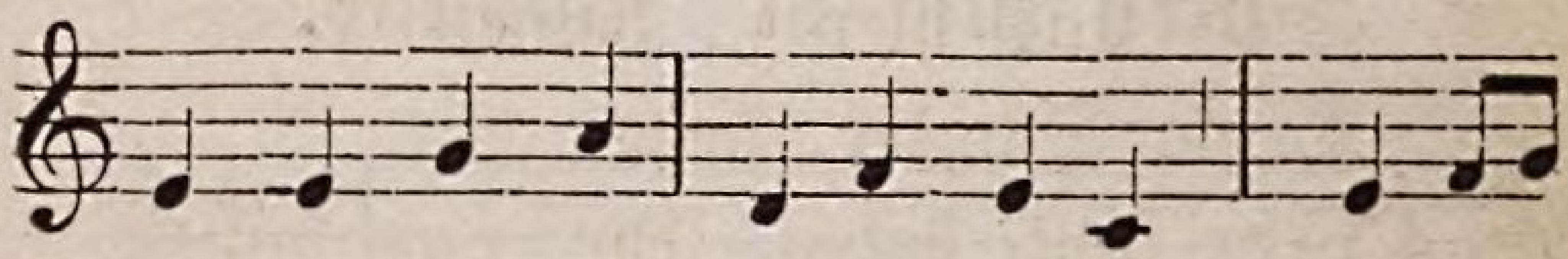
frommer Jugend, Dich zu grüßen,



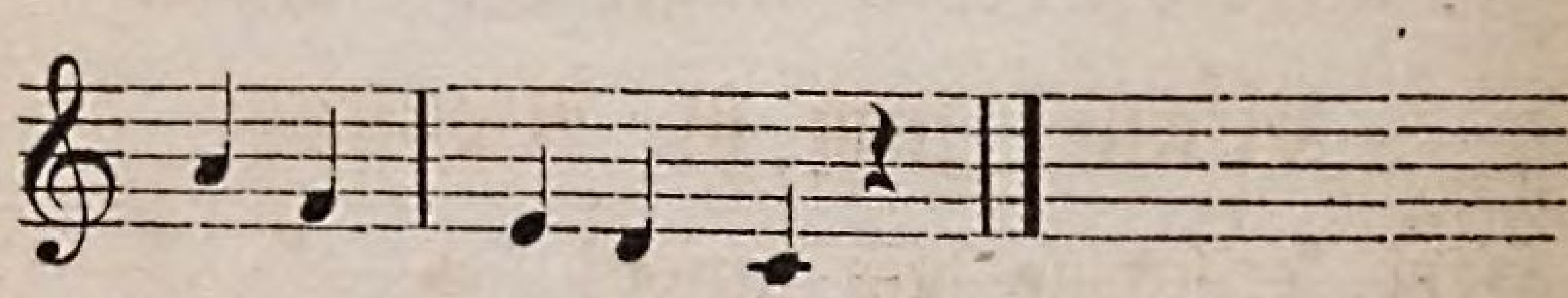
kommen wir. Blicke mild auf uns her-



nieder Aus der Engel Jubelchor;



Unsre Bitten, unsre Lieder Senden



wir zu dir empor.

2. Sieh', wir rüsten jetzt uns frühe
Zu dem steilen Pilgersteg;
Unser harrt Gefahr und Mühe,
Und die Sünde steht am Weg.
Wenn wir wanken, leicht ermüdet,
Laß uns dir befohlen sein;
Engelrein wardst du behütet,
O behüt' uns kindesrein!

3. Lehr' uns du die Welt verachten,
All die Pracht, den nicht'gen Schein!
Lehr' uns nach dem Himmel trachten,
Gott zu suchen, Gott allein!
Sieh' uns hier zu deinen Füßen;
Deine Schüler, flehen wir;
Lehr' uns beten, lehr' uns büßen,
Lehr' uns sterben einst gleich dir.

Litanei zum hl. Aloysius.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott, heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottes-Gebärerin, bitte für uns!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitte für uns!
All ihr Engel und Auserwählten Gottes, bittet für uns!

Heiliger Aloysius,
Heiliger Aloysius, der du schon als Kind im Himmel gewandelt bist,
Heiliger Aloysius, der du die Gnade der Unschuld bis in den Tod unverletzt erhalten hast,

} Bitte für uns!

Heiliger Aloysius, der du, die Unschuld zu erhalten, auch den Schatten der Sünden geflohen hast,

Heiliger Aloysius, der du dein Fleisch durch die strengste Abtödtung gekreuzigt hast,

Heiliger Aloysius, der du im Geiste der Bußfertigkeit alles Leiden geduldig ertragen hast,

Heiliger Aloysius, der du dein Leben in strengster Buße beschlossen hast,

Heiliger Aloysius, der du deinem erkannten Berufe mit heldenmüthiger Standhaftigkeit nachgefolgt bist,

Heiliger Aloysius, der du die Welt und all ihre vergänglichen Güter verachtet hast,

Heiliger Aloysius, der du die Armuth des Kreuzes dem Glanze der Fürstenkrone vorgezogen hast,

Bitte für uns!

Du heiliges Beispiel gottesfürchtiger Jugend,
Du Spiegel der Zucht und Bescheidenheit,
Du Vorbild der Demuth und des Gehorsams,
Du Büßer ohne Sünde,
Du Wunder der Abtödtung,
Du Lilie der Reinigkeit,
Du Eiferer im Gebete,
Du freiwilliger Armer,
Du starkmüthiger Nachfolger Jesu,
Du glühender Verehrer des Kreuzes,
Du unermüdlicher Anbeter des allerheiligsten Sakramentes,
Du getreuestes Pflegkind Marias,
Du unblutiger Märtyrer der Liebe,
Du freudiges Opfer der Nächstenliebe,
Du Freund der Unschuld,
Du Beschützer der christlichen Jugend,

Bitte für uns!

Du sicherer Führer zum rechten Berufe, bitte für uns!

Du starker Fürsprecher für die dich Bittenden, bitte für uns!

O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes 2c. 2c., erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes 2c. 2c., erbarme dich unser, o Herr!

Christus höre uns! Christus erhöre uns!

Herr erbarme dich unser!

Christus erbarme dich unser!

Herr erbarme dich unser!

Vater unser. Gegrüßt seist du Maria.

℣ Bitte für uns, o heiliger Aloysius!

℟ Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebete.

Lasset uns beten! O Gott, du Ausspender der himmlichen Gaben, der du in dem engelreinen Jünglinge Aloysius eine wunderbare Unschuld mit einer ebenso großen Bußfertigkeit vereiniget hast, verleihe uns durch seine Verdienste und Fürbitte, daß wir ihm in seiner Buße nachfolgen, wenn wir ihm in der Unschuld nicht nachgefolgt sind.

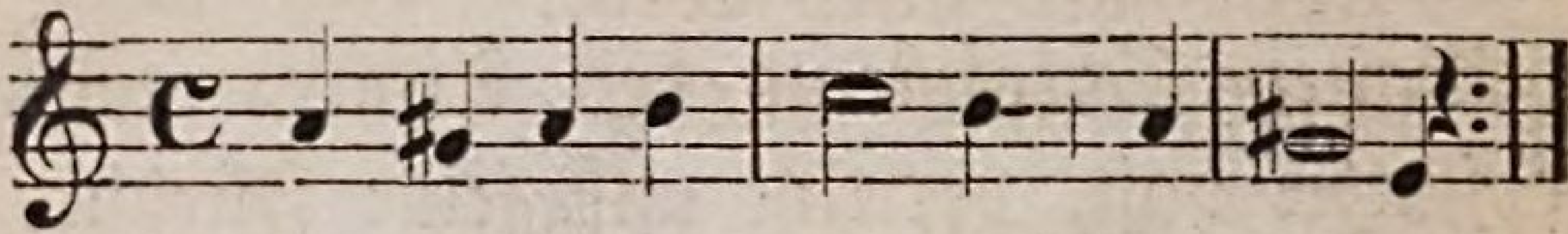
O Gott, der du in dem heil. Aloysius der christlichen Jugend ein erhabenes Vorbild des Gehorsams und der Demuth dargestellt hast, gib dieser Jugend auf seine Fürbitte die Gnade, ein leuchtendes Nachbild in diesem Gehorsam und dieser Demuth zu deiner Ehre und zu dem Ruhme deines Heiligen zu werden.

O Gott, der du dem heil. Aloysius den Geist des wahren Gebetes verliehen,

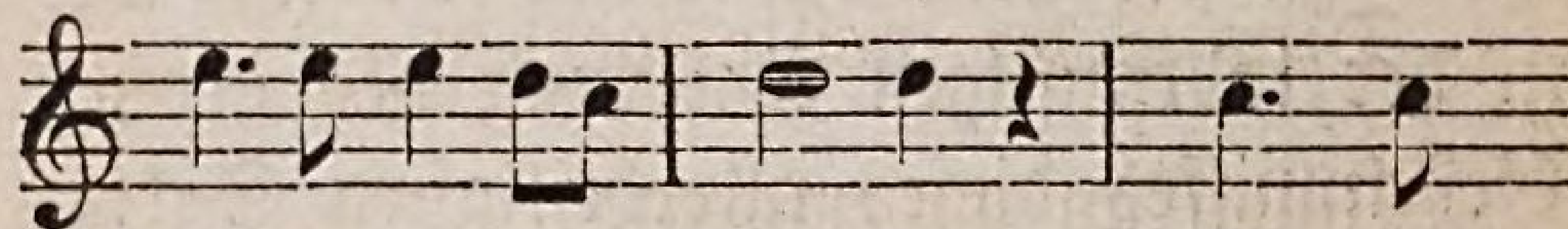
ihn mit einer kindlichen Verehrung der allerseligsten Gottesmutter Maria und einer glühenden Andacht zu dem allerheiligsten Sakramente des Altares ausgestattet hast, verleihe auf seine Fürbitte auch uns die Gabe des rechten Gebetes, und gib, daß wir ihm in der kindlichen Liebe zu der heil. Jungfrau Maria und in der inbrünstigen Anbetung des großen Geheimnisses dieses allerheiligsten Sakramentes, in welchem unser Herr und Heiland allzeit mitten unter uns gegenwärtig ist, freudig nachfolgen. Durch denselben Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Muttergotteslied.
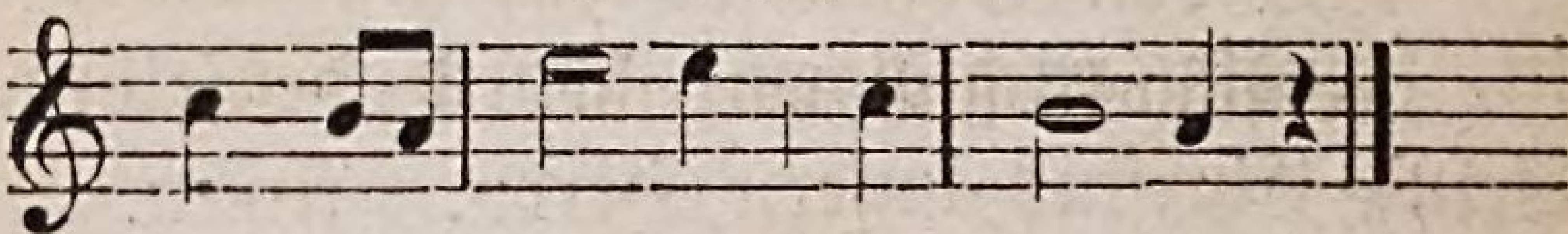
(Ave maris stella.)



1. { Meerſtern, ich dich grü=ße, Ma=ri=a!
   { Got=tes=mut=ter ſü=ße, Ma=ri=a! }



Allzeit Jungfrau rei=ne. Him=mels=



pſort' al=lei=ne, Ma=ri=a!

2. Nimm die frohe Kunde — Maria!
Aus des Engels Munde — Maria!
Frieden uns gewähre,
Eva's Nam' umkehre,*) — Maria!

---

*) Die Umkehrung von „Eva" gibt das „Ave" des Engels.

3. Lös das Band der Sünden,
Bringe Licht den Blinden,
Fern halt' alles Wehe,
Reiche Gnad' erflehe.

4. Dich als Mutter zeige,
Daß zu uns sich neige,
Der für uns auf Erden
Dein Sohn wollte werden.

5. Jungfrau auserkoren,
Mild und rein geboren!
Uns von Schuld befreie,
Keuschheit uns verleihe.

6. Gib ein reines Leben,
Mach den Weg uns eben,
Daß in Himmelshöhen
Froh wir Jesus sehen!

℣ Würdige mich, dich zu loben, heilige Jungfrau.
℟ Gib mir Kraft wider deine Feinde.

Gebet.

Lasset uns beten! Wir bitten dich, Herr, unser Gott, laß uns allzeit an Geist nnd Körper Gesundheit genießen und vermöge der ruhmreichen Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria von aller Traurigkeit in der Zeit befreit, und einst mit ewiger Freude belohnt sein. Durch Christus unsern Herrn. Amen.

(Hierauf schließt die Andacht mit dem Segen.)

Segenslied.

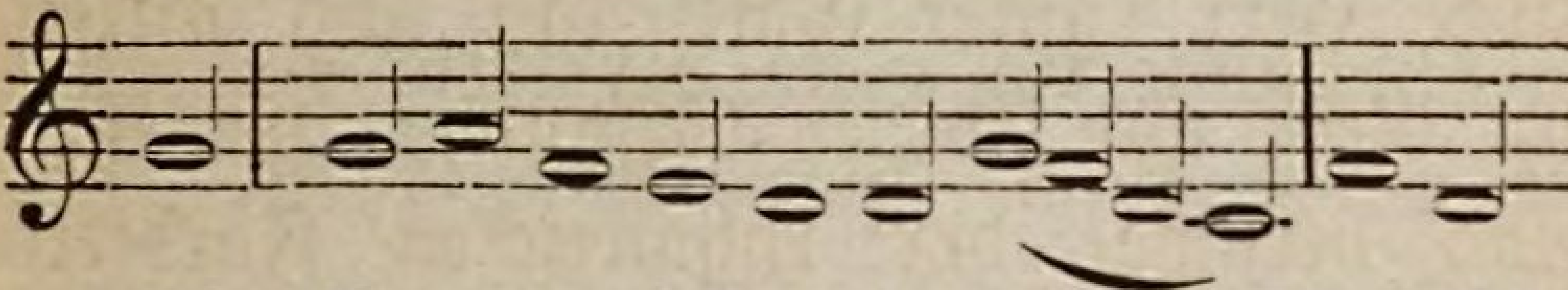
Tantum ergo.
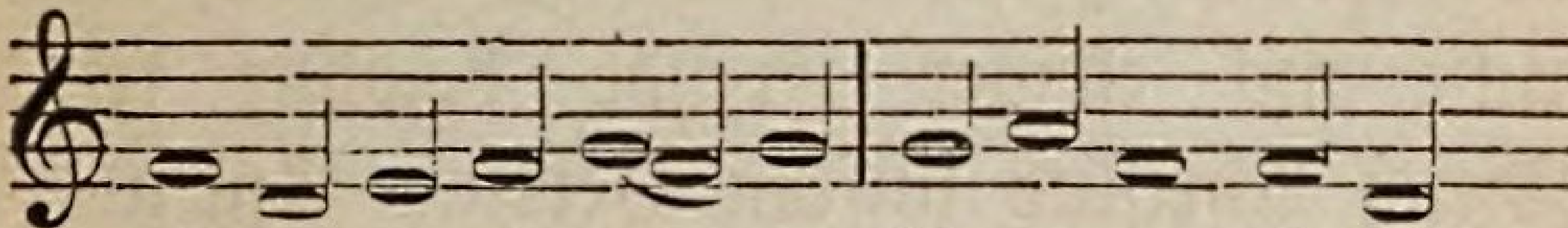


Tantum er-go Sa-cra-mén-tum Ve - ne-ré-
Ge - ni - tó - ri, Ge-ni - tó - que Laus et ju-
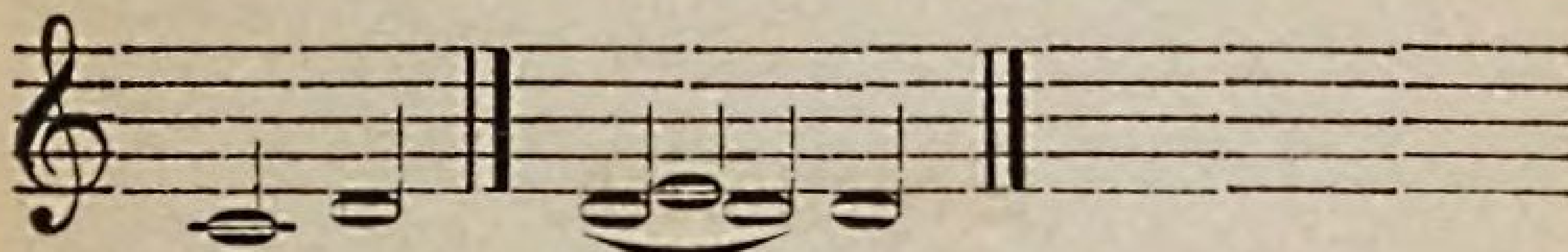


mur cér - nu - i, Et an - tíquum documén-
bi - lá - ti - o, Salus, honor, virtus quo-



tum No-vo ce-dat rí - tu - i, Prae-stet
que Sit et be-ne - dí-cti - o; Pro - ce-



fi-des supple-méntum Sén-su-um de-fé-
dénti ab u - tró - que Compar sit laudà-



ctu - i.
ti - o. A - men.

℣. Panem de coelo praestitísti eis (allelúja).

℟. Omne delectaméntum in se habéntem (allelúja).

Oratio.

Deus, qui nobis sub Sacraménto mirábili, passiónis tuae memóriam reliquísti: tríbue, quáesumus; ita nos Córporis et Sánguinis tui sacra mystéria veneréri, ut redemptiónis tuae fructum in nobis júgiter sentiámus. Qui vivis et regnas per ómnia sáecula saeculórum.

℟. Amen.

Gebet zum heil. Aloysius als erwähltem Schutzheiligen.

Heiliger Aloysius, der du in deinem Erdenleben durch unablässiges Streben nach Vollkommenheit zu einer so hohen Stufe der Heiligkeit empor gestiegen bist, der du besonders durch die Demuth, mit welcher du den Glanz deiner Tugenden zu verbergen suchtest, verdient hast, von dem Herrn nicht nur im Himmel die auserlesene Krone der Seligkeit zu erhalten, sondern auch auf Erden durch so viele auf deine Fürbitte erlangte Gnaden und Wunder verherrlicht zu werden: sieh, ich werfe mich dir zu Füßen, den ich, wie du weißt, zu meinem Schutzheiligen und besondern Fürsprecher bei Gott erwählt habe. Ich nehme mir ernstlich vor, deine Ehre nach meinen geringen Kräften zu befördern, dem schönen Bei-

spiele deiner Tugenden, vor Allem in der Demuth und dem Gehorsam, nachzufolgen, die Reinigkeit sorgfältig zu behüten, in meinen Reden, Geberden und Handlungen die strengste Sittsamkeit zu bewahren, die Sünde, die du so sehr gefürchtet, mit größtem Abscheu zu fliehen, alle bösen Gelegenheiten zu vermeiden, und auch Andere, so viel es möglich sein wird, davon abzuhalten. Daher bitte ich dich flehentlich bei deiner innigen Liebe zu Gott, bei jener zarten und glühenden Liebe, die du, o heiliger Jüngling, zu Jesus, dem Gekreuzigten, zu dem allerheiligsten Altarsakramente, und zu Maria, seiner jungfräulichen Mutter, getragen hast: nimm auch mich in die Zahl deiner getreuen Pflegekinder auf! Lasse dir meinen Leib und meine Seele, mein Leben und mein Sterben sammt allen meinen Anliegen für Zeit und Ewigkeit befohlen

sein! Laß nicht zu, daß ich Gott, den du schon als Kind so sehr geliebt hast, in meinem Leben ferner betrübe! Laß nicht zu, daß ich mein theuerstes Kleinod, die kindliche Unschuld, je verliere, und erlange du mir durch deine starke Fürbitte die Gnade, daß ich fortan wachse in der Nachfolge Jesu, wachse in der Andacht zu seinem allerheiligsten Sakramente, und in der kindlichen Verehrung der allerseligsten Jungfrau, damit ich mit allen deinen treuen Pflegkindern dich im Himmel sehe, und ewig mich dort mit dir der Anschauung der Herrlichkeit Gottes erfreuen möge. Amen.

Gebet um Erkenntniß des Berufes.

Allmächtiger, ewiger Gott! Wo ist das Geschöpf, das deinen Rathschluß ergründe, wenn du ihm nicht hilfst durch

deinen heiligen Geist! O sende ihn denn auch mir, damit er auch mir helfe, auch mir ein Tröster sei, und mich erkennen lasse, was dir angenehm sei! Sieh, o Herr, ich werfe mich in dem lebendigen Gefühle meiner Unwissenheit, meiner Beschränktheit, meines Nichts vor dir nieder. Zeige mir du durch deinen heiligen Geist was du vorhast mit mir, zeige mir du, welchen Weg du willst, daß ich gehen soll. Denn nur so kann ich dir ja gefallen; nur so kann ich ja mein einziges wahres Ziel, die ewige Glückseligkeit, erreichen, zu welcher mich das irdische Leben ja nur wie eine Pilgerstraße führen soll.

O heiliger Aloysius! Dich hat der heilige Geist die Wege der Vollkommenheit geführt. Dir hat er jenen wunderbaren Heldenmuth eingegeben, womit du standhaft alle die Hindernisse überwunden, die die Welt deinem heiligen Berufe ent-

gegengestellt hat. Dich hat er gelehrt, Menschenwort und Menschenrücksicht zu verschmähen, und aller Menschenehre die Ehre vorzuziehen, zur demüthigen Nachfolge Jesu, des Gekreuzigten, berufen zu sein. Erlange auch mir die Gnade, im heiligen Geiste meinen Beruf zu erkennen, den erkannten beharrlich zu ergreifen und so zu jenem Stande zu gelangen, zu dem mich Gott bestimmt hat, um in demselben nach seinem Willen seine Ehre und mein Heil zu wirken. Amen.

Gebet vor dem allerheiligsten Altarsakrament.

O mein gütigster Jesu! Du wohnest wahrhaft alle Tage bis an das Ende der Welt in diesem heiligsten Geheimnisse deines Sakramentes unter den Menschenkindern auf Erden. Ich weiß, du bist

mein Heiland, mein Erlöser, mein Gott und mein Alles! Warum verehre ich dich nun so wenig in diesem großen, furchtbar erhabenen Geheimnisse? Warum bin ich so kalt und so zerstreut in deiner Gegenwart, während die Engel unsichtbar mich umgeben, und dich voll Liebe und Ehrfurcht anbeten in diesem Geheimnisse deiner Liebe? O mein Jesu, laß doch nicht zu, daß ich noch länger so undankbar bin! Wenn es deine unendliche Barmherzigkeit ist, die dich vermag in den niedern Gestalten des Brodes Tag und Nacht unter uns zu weilen, so heile auch mit derselben Barmherzigkeit meine Seele von aller Lauheit, Zerstreutheit, Unehrerbietigkeit vor diesem hochheiligen Geheimnisse. Mehre meinen Glauben, mehre meine Liebe! Lehre du mich selber dich anbeten in diesem großen Sakramente mit rechter Andacht, im Geiste und in der

Wahrheit. Lehre mich dich so anbeten, daß mein Gebet gewürdigt werde, ein Ersatz zu sein für alle Irrgläubigen und Ungläubigen, die dich nicht anbeten in diesem heiligen Geheimnisse.

O heil. Ambrosius! Dein heiliges Herz glühte auf Erden in heißer Liebe für dies Geheimniß der Liebe. Erbitte mir von Jesus Christus, dem hier Gegenwärtigen, vor dessen Throne du im Himmel stehst, die Gnade, daß ich dir nachzufolgen vermöge in dieser innigen Andacht und heißen Liebe zu meinem Herrn und Gotte in seinem allerheiligsten Sakramente, damit ich so würdig werde, ihn einst dort mit dir von Angesicht zu Angesicht in seiner Herrlichkeit zu schauen und anzubeten, den ich von nun an nimmer aufhören will, anzubeten in seinem allerheiligsten Sakramente, in welchem er

sich aus barmherziger Liebe zu mir ohne Unterlaß verborgen hält.

Heiliger Aloysius! Lehre du selber mich beten zu diesem heiligsten Sakramente, wie du einst selber von heiliger Liebe verzehret, gebetet hast. Amen.

Gebete zur heil. Jungfrau Maria gegen die Versuchung der Unschuld.

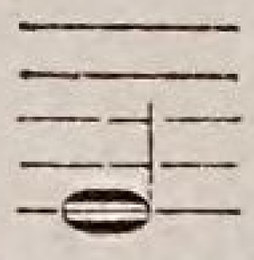
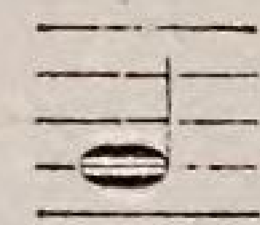
O meine Herrin, o meine Mutter! Ich opfere mich dir ganz auf, und damit ich mich dir ergeben beweise, so weihe ich dir meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, mein Herz, mich ganz und gar. Weil ich also dein bin, o gute Mutter, so bewahre mich, beschütze mich, als dein Besitz und Eigenthum.

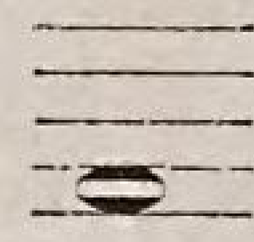
O meine Herrin, o meine Mutter! Gedenke, daß ich dein bin. Bewahre mich, beschütze mich, als dein Besitz und Eigenthum.*)

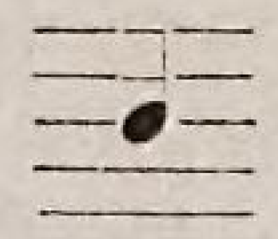
---

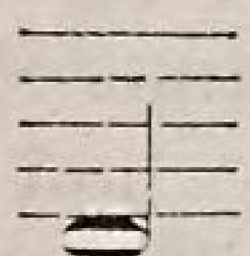
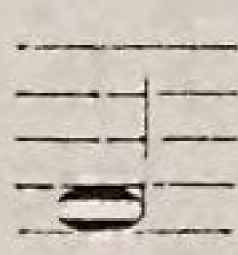
*) Anmerkung. Der heil. Vater Pabst Pius IX. hat (am 5. August 1851) den Bitten des Obern der Gesellschaft Jesu willfahrend, allen Gläubigen, welche Morgens und Abends nach dem mit Andacht und reuevollem Gemüthe gebeteten englichen Gruß das erste dieser Gebete verrichten, einen Ablaß von hundert Tagen, der täglich einmal zu gewinnen ist, verliehen, denjenigen aber, welche einen Monat hindurch jeden Tag dasselbe beten, einen vollkommenen Ablaß, den sie monatlich einmal an dem Tage gewinnen, an welchem sie reumüthig beichten, die heil. Communion empfangen und in irgend einer Kirche oder öffentlichen Kapelle einige Zeit nach der Meinung des heil. Vaters beten, und endlich einen Ablaß von vierzehn Tagen, so oft sie in irgend einer Versuchung das zweite kürzere Gebet mit reuevollem Herzen und mit Andacht verrichten. Die Ablasse können auch den armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden.

Berichtigung.

S. 53 letzte Notenzeile erste Note statt  lies .

Ebendaselbst vierte Note statt  lies .

S. 56 zweite Notenzeile zweiter Takt vorletzte Note statt  lies .

S. 67 zweite Notenzeile letzte Note statt  lies .

Jäger'sche Buchdruckerei, Speyer.